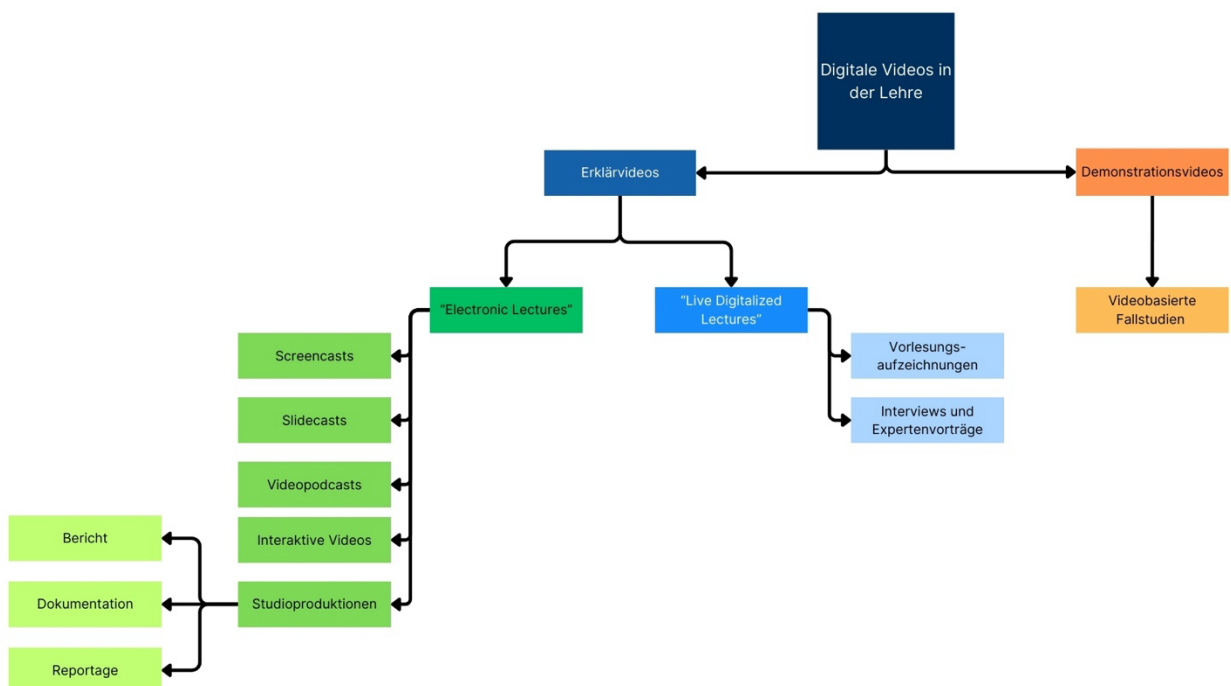


3. Arten von Lehr-/Lernvideos

Lehr-/Lernvideos sind vielseitig und können in verschiedenen Formaten und für unterschiedliche pädagogische Zwecke eingesetzt werden. Die Auswahl der richtigen Art von Video hängt von den spezifischen Lernzielen, dem Inhalt und den Bedürfnissen der Lernenden ab. Durch den gezielten Einsatz verschiedener Videoarten können Lehrende den Lernprozess unterstützen und die Effektivität ihrer Lehre steigern.

Alle Videoformate in der Lehre haben gemeinsam, dass sie Lerninhalte audiovisuell vermitteln. In der Hochschullehre können Lehr-/Lernvideos grundsätzlich in zwei Hauptkategorien eingeteilt werden, die sich zwar durch ihren Inhalt unterscheiden, aber nicht unbedingt gegenseitig ausschließen. Diese Kategorien sind Erklärvideos und Demonstrationsvideos:



(Abbildung in Anlehnung an Persike 2018)

Erklärvideos haben den Schwerpunkt auf der Vermittlung und Erklärung von Wissen. Es sind kurze, prägnante Videos, die komplexe Themen auf einfache Weise erklären. Sie nutzen häufig eine Kombination aus gesprochenem Text, Bildern, Animationen und Schrift, um Konzepte verständlich zu machen. Diese Videos zielen darauf ab, Konzepte und Zusammenhänge direkt zu erklären und Wissen systematisch aufzubauen.

Erklärvideos sind besonders effektiv, um grundlegende Prinzipien oder Abläufe zu vermitteln und werden oft in den Anfangsphasen des Lernprozesses eingesetzt.

Sie können noch einmal in „Live Digitalized Lectures“ und „Electronic Lectures“ unterschieden werden.



Zu den „Live Digitalized Lectures“ gehören unter anderem:

Vorlesungsaufzeichnungen

Vorlesungsaufzeichnungen sind Videos von live gehaltenen Vorlesungen. Diese können entweder als vollständige Aufzeichnungen oder in segmentierten, themenspezifischen Clips bereitgestellt werden. Vorlesungsaufzeichnungen bieten Studierenden die Möglichkeit, den Unterrichtsstoff nachzuholen oder zu wiederholen, was besonders für die Prüfungsvorbereitung nützlich ist.

(Harder, o. D.)
(Persike 2018)

Interviews und Expertenvorträge

Interviews und Expertenvorträge bringen die Perspektiven und das Wissen von Fachleuten direkt zu den Lernenden. Solche Videos bieten Einblicke in aktuelle Forschung, Praxisbeispiele und berufliche Erfahrungen. Sie können als Inspiration dienen und den theoretischen Unterricht mit realen Anwendungsbeispielen bereichern.

(TU Graz Lehr- und Lerntechnologien, 2001)
(Persike 2018)

Zu den „Electronic Lectures“ gehören unter anderem:

Screencasts

Screencasts sind Videoaufnahmen von Bildschirmaktivitäten, oft begleitet von einem gesprochenen Kommentar. Sie sind besonders nützlich für die Demonstration von Softwareanwendungen, Programmierungen oder Online-Diensten. Screencasts ermöglichen es den Lernenden, den gesamten Prozess in Echtzeit zu sehen und nachzuvollziehen, was besonders für technische und praxisorientierte Fächer von Vorteil ist. Screencasts können je nach Inhalt und Ausgestaltung sowohl zu den Erklärvideos als auch zu dem Demonstrationsvideos gezählt werden.

(TU Graz Lehr- und Lerntechnologien, 2001)
(Krause, 2024b)
(Persike 2018)

Slidecasts

Slidecasts sind eine spezielle Form von Lehr- und Lernvideos, die aus einer Kombination von Präsentationsfolien und einem begleitenden Audiokommentar bestehen. Im Wesentlichen handelt es sich um aufgezeichnete Präsentationen, bei denen die visuellen Inhalte der Folien durch eine mündliche Erläuterung ergänzt werden.

(Persike 2018)



Videopodcasts

Videopodcasts sind eine Form von Lehr- und Lernvideos, die sich durch ihre Flexibilität und breite Verfügbarkeit auszeichnen. Sie kombinieren visuelle und auditive Elemente und werden oft in regelmäßigen Abständen veröffentlicht, ähnlich wie traditionelle Podcasts, jedoch mit Videoanteilen.

Hauptmerkmale von Videopodcasts sind:

1. **Regelmäßige Veröffentlichung:** Videopodcasts werden oft in Serienform veröffentlicht, wobei jede Episode ein spezifisches Thema behandelt.
2. **Visuelle und auditive Inhalte:** Neben der Tonspur enthalten Videopodcasts auch visuelle Elemente wie Präsentationen, Interviews, Demonstrationen oder Animationen.
3. **Breite Zugänglichkeit:** Sie sind meist über verschiedene Plattformen wie YouTube, Vimeo oder spezielle Podcast-Apps verfügbar, was einen einfachen Zugang ermöglicht.
4. **Didaktische Flexibilität:** Videopodcasts können vielfältige didaktische Methoden nutzen, von traditionellen Vorlesungen und Erklärvideos bis hin zu Interviews und Diskussionsrunden.
5. **Mobilität:** Da sie auf mobilen Geräten wie Smartphones und Tablets angesehen werden können, ermöglichen sie ortsunabhängiges Lernen.

Videopodcasts sind besonders effektiv für die Vermittlung von aktuellen und relevanten Themen, da sie regelmäßig aktualisiert werden können. Sie eignen sich gut für den Einsatz in der Hochschullehre und der beruflichen Weiterbildung, da sie flexibel und leicht zugänglich sind und eine Vielzahl von Lernstilen ansprechen.

Interaktive Videos

Interaktive Videos integrieren Elemente, die von den Lernenden aktive Teilnahme erfordern, wie Quizfragen, Entscheidungspunkte oder Aufgaben, die während des Videos gelöst werden müssen. Diese Art von Videos erhöht das Engagement und die Interaktivität, fördert die aktive Auseinandersetzung mit dem Lernstoff und unterstützt die Selbstkontrolle des Lernfortschritts.

(Krause, 2024b)

Studioproduktionen

Studioproduktionen sind eine professionelle Unterform von Lehr-/Lernvideos, die in einer kontrollierten Umgebung erstellt werden. Diese Videos nutzen häufig hochwertige Ausrüstung und spezialisierte Technik, um eine hohe Produktionsqualität zu gewährleisten.

Dazu gehören meist auch Berichte, Reportagen und Dokumentationen.



Bericht

Ein Bericht, wie er in Nachrichtensendungen verwendet wird, dient dazu, einen Vorgang oder Sachverhalt in wenigen Minuten zu vertiefen. Diese Struktur wird auch im Zeitungswesen genutzt:

1. **Beschreibung des Ereignisses:** Das Ereignis wird zunächst beschrieben.
2. **Hintergründe:** Anschließend wird erklärt, wie es zu dem Ereignis kam.
3. **Folgen:** Die Auswirkungen des Ereignisses werden benannt.
4. **Bewertung:** Zum Schluss wird das Resultat bewertet.

Reportage

Reportagen haben eine ausgeprägte narrative Komponente und zielen darauf ab, das Publikum durch authentische Schilderungen aktiv in das Geschehen einzubeziehen. Im Gegensatz zu Berichten ist die Distanz zwischen Journalisten und dem Gezeigten geringer. Oft ist der Reporter oder die Reporterin Teil des Geschehens, leidet mit oder erprobt vor der Kamera behandelte Themen. Diese persönliche Beteiligung wird durch häufige visuelle Präsenz und kommentierende Äußerungen des Reporters oder der Reporterin betont.

Dokumentation

Dokumentationen sind im Vergleich zu Berichten und Reportagen analytischer gestaltet und betonen den Abstand des Autors zum behandelten Thema. Persönliche Meinungen haben hier wenig Platz. Ein weiteres Kennzeichen von Dokumentationen ist die zeitliche Distanz zwischen dem gezeigten Ereignis und der Veröffentlichung. Dokumentationen bieten einen umfassenden Überblick und sollten abgeschlossen sein. Lehrfilme, die als dokumentarisch gelten, sollten nicht länger als 15 Minuten dauern, wobei die Begriffe „Film“ und „Video“ oft synonym verwendet werden.

(Krause, 2024b)

Demonstrationsvideos hingegen sind Lehr-/Lernvideos, die keinen primären Erklärcharakter haben. Sie zeigen praktische Beispiele oder reale Szenarien, ohne die Inhalte explizit zu erklären. Typische Beispiele sind:

- Aufnahmen von Unterrichtssituationen
- Videos von Therapiegesprächen
- Mitschnitte sozialer Situationen zum Zweck der Videographie

Demonstrationsvideos zeigen praktische Handlungen und Prozesse, die oft schwer allein durch Text oder statische Bilder zu vermitteln sind. Sie werden häufig in naturwissenschaftlichen, medizinischen oder technischen Fächern eingesetzt, um Experimente, Verfahren oder handwerkliche Tätigkeiten zu veranschaulichen. Die Lerninhalte in Demonstrationsvideos sind nicht direkt formuliert; die Lernenden müssen sie durch Analyse und Reflexion selbst erschließen. Diese Videos werden durch eine didaktische Rahmung lernwirksam, die den Lernenden hilft, die gezeigten Inhalte zu interpretieren und zu verstehen.

Die Unterscheidung zwischen Erklärvideos und Demonstrationsvideos ist jedoch nicht immer klar. Beispielsweise können in den Filmwissenschaften Lernvideos sowohl erklärende als auch demonstrative Elemente enthalten. Ein solches Video könnte zunächst einen filmtheoretischen Inhalt lehrbuchartig einführen, dann eine Sequenz aus einem Spielfilm zeigen und schließlich diese Sequenz mit dem zuvor erläuterten Wissen verknüpfen. In solchen Fällen wechseln sich Erklär- und Demonstrationscharakter ab, und die gezeigten Filmsequenzen werden erst durch die didaktische Einbettung lernwirksam.

(Persike, 2018)

(Harder, o. D.)

Video-basierte Fallstudien

Video-basierte Fallstudien präsentieren reale oder simulierte Szenarien, die die Lernenden analysieren und lösen müssen. Sie fördern kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeiten und die Anwendung theoretischen Wissens in praktischen Kontexten. Video-basierte Fallstudien sind besonders in der Wirtschaft, Medizin, Sozialarbeit und Rechtswissenschaft beliebt.

(Krause, 2024b)



Quellen:

Krause, N. (2024b). Was sind Lehr- und Lernvideos? Teil II: Formate und Verfahren. twillo. Abgerufen am 12. Juni 2024, von <https://www.twillo.de/oer/web/was-sind-lehr-und-lernvideos-teil-ii-formate-und-verfahren/>

Harder, S. (o. D.). LehrVideos. Lehrvideos, 100–103. <https://www.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/UniHome/Weiterbildung/KOSMOS/Lehrvideos.pdf>

TU Graz Lehr- und Lerntechnologien. (2001). #04 Arten von Lern- und Lehrvideos. TELucation. Abgerufen am 12. Juni 2024, von <https://telucation.tugraz.at/04-arten-von-lern-und-lehrvideos/>

Persike, M. (2018). Videos in der Lehre: Wirkungen und Nebenwirkungen. In Springer Reference Psychologie (S. 1–31). https://doi.org/10.1007/978-3-662-54373-3_23-1